

## Fräschels stellt Bedingungen

Aktualisiert am 04.09.2009

**Fräschels fordert bei einem allfälligen Kiesabbau eine Umfahrungsstrasse für die Gemeinden nördlich von Kerzers sowie eine Entschädigung durch die Firma Holcim. Unterdessen haben sich in Kerzers die Gegner formiert.**



Die Gemeinde Fräschels wäre vom Kiesabbau in Kerzers direkt betroffen, durch Lärm, Staub und Mehrverkehr.

Bild: Corinne Aeberhard/FN

### Abbauegner

In Kerzers hat sich eine Interessengruppe formiert, die sich gegen den Kiesabbau wehrt. Die Gruppe hat bei der Gemeinde 240 Unterschriften deponiert und verlangt, dass der Gemeinderat seine positive Stellungnahme ändert. Der Gemeinderat hat die Petition bestätigt, hält jedoch fest, dass aus rechtlicher Sicht keine bindende Gemeindeabstimmung durchgeführt werden kann.

Der Gemeinderat von Fräschels hat zum Vorgesuch zum Kiesabbau «Vor dem Holz» in Kerzers eine Stellungnahme beim Freiburger Staatsrat eingereicht. Darin wird festgehalten, dass Fräschels nicht grundsätzlich gegen das Projekt ist, sondern Verständnis für die Notwendigkeit des Kiesabbaus hat. Allerdings sei der Abbau für die Gemeinde nur unter bestimmten Bedingungen akzeptabel.

### Umfahrung bis Lyss

Eine erste Bedingung betrifft den Verkehr: Der

Kiesabbau in Kerzers komme für Fräschels nur dann in Frage, wenn die sogenannte Seelandtangente, also eine Umfahrung auf der Strecke Kerzers–Lyss, realisiert werde. «Wird wie am Informationsabend im Juli skizziert, nur eine Umfahrung Kerzers gebaut, ist das nicht akzeptabel», erklärt Alois Schwarzenberger, Ammann von Fräschels.

Durch eine Umfahrung von Kerzers befürchtet man in Fräschels zusätzlich zu den Lastwagen des Kiesabbaus eine weitere Verkehrszunahme. «Um Bern und die überlastete A1 zu umfahren, würden durch die Entschärfung des Nadelöhrs Kerzers noch mehr Fahrzeuglenker auf die Route Lyss–Kerzers ausweichen», ist Schwarzenberger überzeugt. Dadurch würde der Durchgangsverkehr in Fräschels und den nördlichen Nachbargemeinden überproportional zunehmen.

### **Entschädigung von Holcim**

Eine zweite Forderung des Gemeinderats von Fräschels betrifft die Entschädigung, welche die Firma Holcim der Gemeinde Kerzers in Aussicht gestellt hat. «Obwohl der Abbau nicht auf unserem Gemeindegebiet erfolgt, sind wir vom Mehrverkehr, Lärm, Staub und allenfalls resultierenden Minderwert von Liegenschaften genauso betroffen», so Schwarzenberger. Deshalb sei geplant, im Herbst gemeinsam mit Kerzers mit den Verantwortlichen der Firma Holcim zusammensitzten. Schwarzenberger ist sich bewusst, dass in dieser sehr frühen Phase des Projektes kaum handfeste Zugeständnisse gemacht werden: «Es war uns aber wichtig, unseren Standpunkt festzuhalten und eine Diskussion auszulösen.» Nicht zuletzt habe man damit auch auf die negativen Reaktionen der Bevölkerung reagiert.

### **Positive Stellungnahme**

Pierre-Alain Sydler, Vize-Ammann von Kerzers, hat für die Stellungnahme aus Fräschels volles Verständnis: «Die Forderungen sind ganz klar berechtigt.» Durch seine Nähe zu den Kiesvorkommen sei das Dorf von Emissionen und zusätzlichem Verkehr stark betroffen. Für Sydler ist deshalb klar, dass Fräschels bei jedem Schritt miteinbezogen wird und es denkbar wäre, dass die beiden Gemeinden gemeinsam an die Firma Holcim herantreten könnten.

Der Gemeinderat von Kerzers hat wie angekündigt, beim Kanton eine positive Stellungnahme zum Vorgesuch für den Kiesabbau abgegeben. «In dieser sehr frühen Phase des Projektes wäre es falsch, von vornherein Nein zu sagen», erklärt Sydler. Diese positive Stellungnahme bedeute aber nicht, dass bald Kies abgebaut werde, vielmehr sei es nur ein Schritt in einem Prozess, der noch lange weitergehe. (luk/hus/BZ)

Erstellt: 04.09.2009, 09:24 Uhr